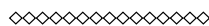


“Das Auge trinkt mit”



Dieses Sprichwort hat seit meiner Tour durch die Bündner Herrschaft, geführt von dem bezaubernden Gian Carlo Casparis, dem Gründer von «Wine Tours Switzerland», seine totale Berechtigung erhalten.



Die Bündner Herrschaft bekam ihren Namen im 16. Jahrhundert, als die «Drei Bünde» (Grauer Bund, Gotteshausbund und Zehngerichtebund) das Gebiet aufkauften. Der Freistaat «Drei Bünde» entstand im 14. und 15. Jahrhundert und existierte bis 1798 – also bis zu dem Jahr, als die alte Eidgenossenschaft zusammenbrach. Beim Kauf der Bündner Herrschaft hatten die schlaun Herren in erster Linie den strategisch wichtigen Rheinübergang im Auge. Dass bei dem Deal auch die Weinberge zu haben waren, dürfte jedoch nicht gestört haben.

Als Teil des Zehngerichtebunds waren die «Herrschaftler» zugleich Beherrschte und Beherrschende. 1803 wurde durch die Me-

diationsakte aus der ehemaligen Herrschaft ein freies Hochgericht des Kantons Graubünden. 1851 bis 2000 bestand dieses als Bezirk Unterlandquart weiter und seit 2000 als Kreis Maienfeld im Bezirk Landquart. Seit beinahe 1000 Jahren wird in der Bündner Herrschaft bereits Weinbau betrieben. Die Rotweine, die heute den Hauptanteil an der Produktion bilden, wurden allerdings erst im 17. Jahrhundert eingeschleust. Davon zeugt die Inschrift einer Statue in Jenins, in welcher der Duc de Rohan dem französischen Gouverneur für die Einführung des Blauburgunders in die Bündner Herrschaft dankt. Durchaus denkbar wäre aber auch, dass namenlose Bündner Soldaten in Frankreich auf den Geschmack kamen.

Besonders beeindruckte mich das Schloss Salenegg – nur einer von vielen wunderschönen Orten, zu denen mich meine Tour führte. Der Wein und das Schloss Salenegg gehören untrennbar zusammen. Seit 1068 werden im ältesten Weingut Europas herrschaftliche Weine naturnah angebaut und gekeltert. Bereits 950 legte der Prior des Klosters Pfäfers den Grundstein zur heutigen Schlossanlage mit ihrem Weinberg. Die Familie von Gugelberg bürgt seit 1654 für Qualität und Originalität, heute leitet Helene von Gugelberg die Geschicke des Gutes.

Helene von Gugelberg sagt: «Tradition ist das Gesicht der Vergangenheit, der Inhalt der Gegenwart, die Wurzel der Vision. Zukunft braucht Herkunft. Unsere Weine, die alle Facetten des Terroirs spiegeln, sind